

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Band:** 57 (1979)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Gyromitra infula f. gyrosa Benedix auch in der Schweiz  
**Autor:** Rahm, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-937338>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Gyromitra infula f. gyrosa Benedix auch in der Schweiz**

### *a) «Mitraform» – forma infula (Schaeff. ex Fr.) Quél.*

Forma typica findet sich im Herbst nicht selten in lichten Nadelwäldern auf Erde mit Holzresten, wo sie gerne morsche *Picea*-Strünke besiedelt. Hinter der Klinik Surlej (1750 m) fand ich auf dem Kopfschnitt einer Fichte ein Exemplar: Höhe 22 cm, Hutumfang 15 cm, Gewicht 215 Gramm. Im Gegensatz dazu stellte ich in Molinis (1000 m) eine Zwergform fest, die nur eine Höhe von 35 mm erreichte, normale Sporen enthielt und zuoberst auf einem Klawer Fichtenspälten vegetierte.

### *b) «Faltenform» – forma gyrosa Benedix*

Anfangs September 1977 fand W. Flüeler zwischen Fichtennadelstreue und Gras unterhalb Birigen bei Langwies (1650 m) im subalpinen Fichtenwald einige *Gyromitra*. Diese erinnerten im Habitus durch ihre unregelmässig gelappten, grobfaltig gewundenen Hüte an *G. esculenta* Pers. ex Fr., mit der sie in verwandtschaftlicher Beziehung steht. Nach der Sporenanalyse handelt es sich dabei nicht um einen Pilz mit dem taxonomischen Rang einer Species, sondern um die Faltenform von *Gyromitra infula f. gyrosa* Benedix. *Gyromitra esculenta* ist morphologisch von *G. infula* sicher durch die Ascosporen, den Abstand der Tropfen und durch das zeitliche Erscheinen unterschieden.

Bemerkung: Die «Mitraform» ist gewöhnlich zwei- bis vierzipflig. Die «Faltenform» ist rundlich bis oval ohne Zipfel, aber doch nicht so ausgesprochen kraus durch hirntartig gewundene Wülste wie bei *G. esculenta* und bei *G. gigas*.

Ernst Rahm, 7050 Arosa

## **Literatur**

Benedix, E. H. (1966): Die Kulturpflanze, Art- und Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten, II, 362, Tafel I, Fig. b.



*Gyromitra infula f. gyrosa* Benedix: 3 Fruchtkörper (½ natürliche Grösse).